

Das Wirken von Haller Künstlern des 20. Jahrhunderts (Josef Bachlechner d. Ä. u. J. und Franz Xaver Fuchs) in der Franziskanerkirche Hall

Einer der bekanntesten Haller Künstler ist Josef Bachlechner (der Ältere). Obwohl am 28. Oktober 1871 in Bruneck (Südtirol) geboren, kam er bereits 1888 nach Hall, um in der Werkstatt von Josef Diechtl zu arbeiten, die er sieben Jahre später selbst übernahm. Seine neugotischen Altäre finden sich in vielen Kirchen Tirols und Salzburgs, besonders bekannt sind auch seine Krippenfiguren und Zeichnungen für den Reimmichl-Kalender.¹

Als in der Haller Franziskanerkirche im Jahr 1917 der linke Seitenaltar (Antoniusaltar) erneuert wurde, schuf er ein Hochrelief, das ein beliebtes Postkartenmotiv wurde. Dazu wurden die Statue des hl. Antonius und die Statuetten des hl. Bonaventura und der hl. Elisabeth von Thüringen aus dem Zentrum des Altars entfernt und durch eine Schnitzerei ersetzt, die den Heiligen mit dem Jesukind inmitten von musizierenden Engeln zeigt (Abb. 1).²

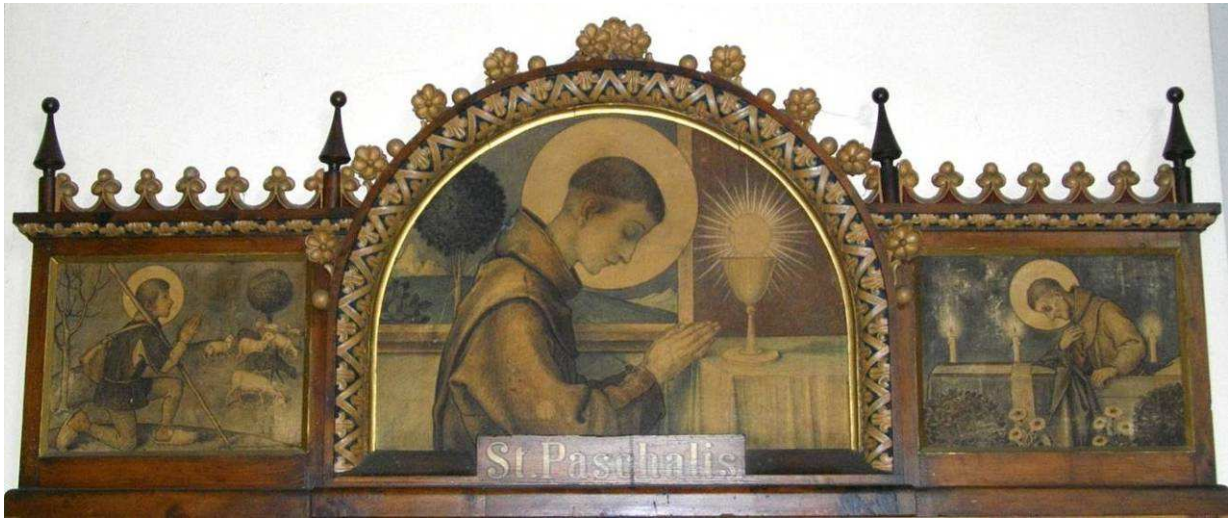


Abb. 1: Alter (links) und neuer (rechts) Antoniusaltar

¹ Gertraud Pfaundler: Tirol-Lexikon. Rauchdr. Innsbruck 2. Aufl. 1982, S. 28.

² Haller Klosterchronik IV 97f.

Drei Jahre später schuf Josef Bachlechner ein Bild des Franziskanerheiligen Paschalis Baylon (Abb. 2) für den rechten Seitenaltar (Schmerzensaltar). Dazu wurde die Pietà des Innsbrucker Künstlers Johannes Hutter etwas erhöht, um darunter Platz für das dreiteilige Stehbild mit Szenen aus dem Leben des Heiligen zu schaffen. Der Rahmen des Bildes wurde von dem Haller Ornamentiker Harb gefertigt.³ Heute hängt das liebevolle Holzbild am Bogen der Kreuzkapelle (ehem. Annakapelle).



*Abb. 2: Bild des hl Paschalis Baylon von Josef Bachlechner d. Ä.
(links: Seine Jugend als Hirte, mitte: Seien Verehrung der hl. Eucharistie,
rechts: Wunder nach seinem Tod)*

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Künstler wurde er auch als Berater für die Kirchenrenovierung, die 1921 begann und unter der Leitung des Baumeisters Franz Dworak aus Hall durchgeführt wurde, herangezogen.⁴ Ihm selbst wurde die Aufgabe zuteil, die Kirche mit Fresken auszustatten. Dazu schuf er im selben Jahr das Gemälde „Die Geburt des hl. Franziskus“ an der Westseite im Eingangsbereich (Abb. 3).⁵ Es bezieht sich auf die Legende, nach der Franziskus wie Jesus in einer Krippe geboren wurde, um ihm ganz in seiner Armut nachzufolgen.

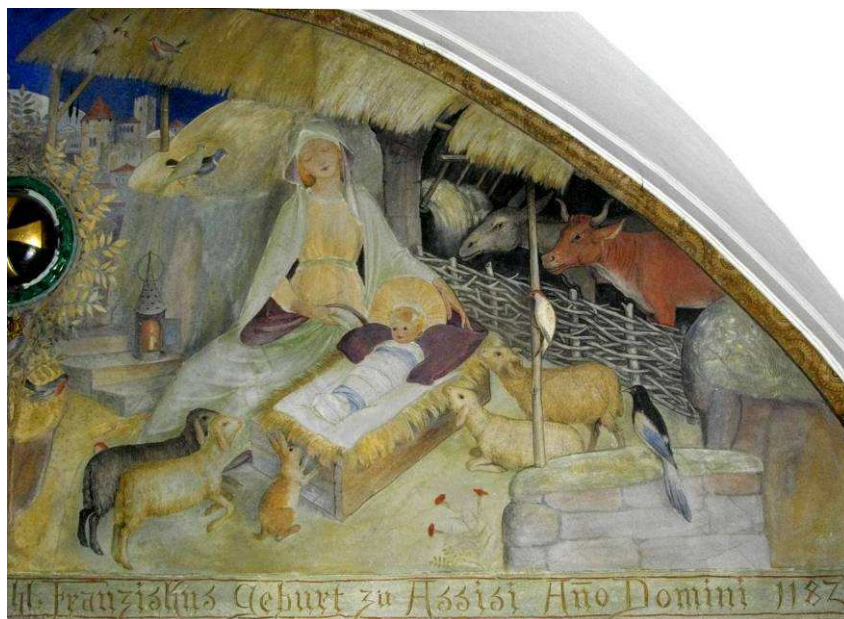


Abb. 3: Geburt des hl. Franziskus von Josef Bachlechner d. J.

³ Haller Klosterchronik IV 132.

⁴ Haller Klosterchronik IV 140.

⁵ Haller Klosterchronik IV 143.

Leider verhinderte der Tod von Josef Bachlechner am 15. Februar 1924 die weitere Ausgestaltung der Kirche durch den Künstler.⁶ Dies übernahm der Maler Franz Xaver Fuchs,⁷ der am 31. August 1868 als Sohn des bekannten Stadtkochs und Zuckerbäckers Joseph Fuchs in Hall geboren worden war.⁸ Er kehrte nach Lehr- und Arbeitsjahren in München in Mai 1924 nach Hall zurück, wo er bereits von 1892 bis 1897 als Zeichenlehrer am Franziskanergymnasium wirkte.⁹ Für die Franziskanerkirche schuf er 1925 zwischen dem Chor und der Kanzel das Freskogemälde „Die Vogelpredigt des hl. Franziskus“ mit den kleineren Seitenbildern des hl. Bonaventura und hl. Bernardin von Siena.¹⁰

Der Künstler stellte dabei die schöne Legende aus den „Fioretti“ des heiligen Franziskus bildlich dar: *Sein [Franziskus] Weg führte ihn weiter in die Gegend zwischen Cannaiò und Bevagno. Als er in seiner Inbrunst dahinschritt und seine Augen in die Weite schauten, sah er, wie sich auf den Bäumen längs des Weges eine unermessliche Schar von Vögeln niedergelassen hatte. Der Heilige Franziskus wurde dadurch tief ergriffen und sagte zu seinen Begleitern: „Wartet hier am Wege auf mich! Ich werde unterdessen meinen Schwestern, den Vögeln, predigen gehen.“ Er ging aufs Feld und begann, den Vögeln, die sich am Boden aufhielten, zu predigen. Sogleich flogen auch jene, die noch auf den Bäumen saßen, herbei. Im Umkreis des Heiligen ließen sie sich nieder, und unbeweglich hörten sie seiner Predigt zu. Erst als er ihnen seinen Segen erteilt hatte, flogen sie weg.*¹¹

Vier Jahre später schloss Franz Xaver Fuchs mit der „Die Fischpredigt des hl. Antonius“ (mit den Seitenbildern des hl. Leonardo von Porto Maurizio und Johannes Kapaistran) eine ähnliche Legende an.¹² Als der heilige Antonius in Rimini predigte, stießen seine Worte auf starke Ablehnung. So begab er sich in die Nähe einer Flussmündung, wo sich folgendes zutrug: *Als er [Antonius] dort am Ufer zwischen Meer und Fluss stand, begann er, nach Art einer Predigt, im Namen Gottes an die Fische das Wort zu richten: „Hört Gottes Wort, ihr Fische des Meeres und des Flusses, da die treulosen Ketzer es nicht vernehmen wollen!“ Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, drängten sich Fische in solcher Zahl und von jeglicher Größe ans Ufer, wie man sie weder in jener Meeresgegend noch in jenem Fluss je sah. Alle reckten ihre Köpfe zum Wasser heraus und richteten ihre Aufmerksamkeit auf das Antlitz des Heiligen Antonius. Unter ihnen herrschte ein einziger Friede, eine sanfte Eintracht und eine ihr entsprechende Ordnung: Die kleinen Fische hatte ihren Platz ganz nahe am Ufer, hinter ihnen schafften sich die mittelgroßen und weiter draußen, wo das Wasser tiefer war, sammelten sich die großen Fische. Als sie nun richtig geordnet und eingereiht waren, richtete der heilige Antonius an sie eine feierliche Predigt ...Danach verabschiedete der Heilige Antonius mit dem Segen Gottes die Fische. Sie schwammen wundersam drollig und fröhlich von dannen.*¹³

15 Jahre konnten sich die Haller Bevölkerung an der neu renovierten und ausgestalteten Kirche freuen. Am 30. September 1940 wurde das Kloster jedoch von den Nationalsozialisten aufgehoben und die Franziskaner vertrieben. Die Kirche wurde als Lagerraum für Kostüme des Tiroler Landestheaters verwendet und viele Kunstgegenstände aus ihr weggeschafft (Abb. 4).

Abb. 4: Haller Franziskanerkirche im 2. Weltkrieg



⁶ Haller Klosterchronik IV 157.

⁷ Haller Klosterchronik IV 159.

⁸ Gertraud Pfaundler: Tirol-Lexikon. Rauchdr. Innsbruck 2. Aufl. 1982, S. 85.

⁹ Leonhard A. Hütter OFM: Unser Gymnasium. Eine Dokumentation. Union-Dr. Hall in Tirol 1987, S. 103.

¹⁰ Haller Klosterchronik IV 167f.

¹¹ Fioretti. Franz von Assisi in den Legenden seiner ersten Gefährten. Bucher Luzern 1972, S. 56f.

¹² Haller Klosterchronik IV 192.

¹³ Fioretti. Franz von Assisi in den Legenden seiner ersten Gefährten. Bucher Luzern 1972, S. 124f.

Als die Haller Franziskanerkirche nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eröffnet wurde, mussten unter anderem auch neue Kirchenbänke angeschafft werden, weil die alten von den Nazis zerstört bzw. verheizt worden waren. Den Auftrag dazu erhielt der Tischlermeister Schuster aus Hall und der gleichnamige Sohn des Künstlers Josef Bachlechner schuf dazu die Seitenteile im Mittelgang, die 32 Heilige und Selige des Franziskanerordens zeigen (Abb. 5).¹⁴

Abb. 5: Seitenteilen der Kirchenbänke im Mittelgang von Josef Bachlechner d. J.



Hl. Elisabeth von Thüringen



Hl. Johannes Capistran



Hl. Klara von Assisi

Josef Bachlechner d. J. (1921-1979) nahm die Werkstatt seines Vaters wieder in Betrieb und wurde zu einem wichtigen Vertreter der modernen sakralen Bildhauerkunst in Tirol.¹⁵

Im Jahre 1956 schuf er für die Haller Franziskanerkirche eine Stukkogruppe, die die Szene der Verkündigung an Maria darstellt (Abb. 6). Die überlebensgroße Figuren der Maria und des Engels sind dabei links und rechts des Hochaltars angebracht.¹⁶



Abb. 6: Verkündigungsszene auf beiden Seiten des Hochaltars von Josef Bachlechner d. J.

© Br. Pascal M. Hollaus OFM, Archiv der Tiroler Franziskanerprovinz – Hall in Tirol

¹⁴ Haller Klosterchronik IV 284; Provinzarchiv Hall Akt 13/4-Z-58.

¹⁵ Gertraud Pfaundler: Tirol-Lexikon. Rauchdr. Innsbruck 2. Aufl. 1982, S. 28.

¹⁶ Haller Klosterchronik IV 344.